



Die Ilias. Gewalkult, Sadismus, toxische Männlichkeit. Viel Bewunderung für den Schrecken. Aber auch Geweine, wenn er die falschen trifft. Frauen als Göttinnen – tendenziell querulatorisch – oder als Dienerinnen und Beute. Frömmigkeit, große Frömmigkeit. Politische Macht und ihre Spielchen in drag: Ratschluss der Allgewaltigen. Ja, erhabene Poesie. Ein wahrhaft europäisches Grundlagenwerk.

So wie die Ilias das Buch der Gewalt ist, ist die Odyssee das Buch des Eigentums. Denn was ein edler Bandenchef zusammengeraubt, ursprünglich zusammenakkumuliert hat, das dürfen sich dahergelaufene Freier in seiner Abwesenheit nicht unter den Nagel reißen. Wenn sie es doch tun, erregen sie einen Zorn, der vom Bandenchef bis hoch zum Olymp reicht. Und wehe, die frechen Mägde haben sich den besagten Freiern hingegeben, denn auch die Weiber gehören dem Räuberhauptmann. Kommt er zurück, dann kriegen sie alle „die Schlinge“ um den Hals, und sterben des kläglichsten Todes, zappeln noch mit den Füßen ein wenig, aber nicht lange.“ Gewalt und Eigentum – was für Werte brauchst du noch?